

DIE HAUSTIERDETEKTIVE UND DER GOLDENE SARKOPHAG

Bello der Hund, Kati die Katze, Susi der Vogel, Paul der Kater, die zusammen die Haustierdetektive sind, haben schon viele Fälle in Haustierhäusern gelöst. Haustierhäuser sind eine kleine Insel.

Kommissar Hoppel hat ihnen schon oft geholfen.

Insgesamt haben sie schon 99 Fälle gehabt, die sie meisterhaft gelöst haben.

Beim Frühstück hat Bello in der Zeitung gelesen, daß im Museum ein goldener Sarkophag gestohlen wurde.

„Hey Freunde, es gibt, glaube ich, einen neuen Fall für die Haustierdetektive!“ rief Bello. „Was denn für einen?“ fragte Kati. Darauf antwortete er: „Hier in der Zeitung steht, das im Museum ein goldener Sarkophag geklaut wurde.“ „Waaaaas?“ rief Paul. „Das ist wirklich ein Fall für uns.“ sagte Susi.

Als sie mit ihrer Detektivausrüstung ins Museum gingen, suchten sie nach Hinweisen – und tatsächlich fanden sie ein Haar von einem Hund. „Hier ist glaube ich, der erste Hinweis!“ rief Kati. Bevor Paul antworten konnte, rief Bella: „Da schlagen zwei Maskierte ein Fenster kaputt und rennen raus!“

Die Diebe rannten am Meer vorbei. Die Detektive rannten ihnen zwar hinterher, doch irgendwann konnten sie auch nicht mehr. Sie hatten sich aber zum Glück die Fellfarbe von einem der Flüchtenden gemerkt. Es war weiß.

Sie fanden in den darauffolgenden Tagen im und bei Museum keine weiteren Hinweise, so guckten sie sich in Haustierhäusern um und beobachteten jedes Tier mit weißem Fell, das sie sahen. Plötzlich sahen sie einen Vogel, der über das Museum flog. „Halt, bleib stehen!“ riefen die vier. Doch der Vogel blieb einfach nicht stehen. Dann riefen sie Kommissar Hoppel an. Susi tippte die Zahlen 110 auf ihrem Handy und telefonierte mit ihm. Als Kommissar Hoppel da war, wurde der Vogel runter geholt. Kommissar Hoppel fragte den Vogel, warum er das getan hat. Der Vogel sagte: „Was habe ich denn getan? Ich habe nur Angst vor Hunden und da ist ein Hund. Deshalb bin ich weg geflogen.“ „Ach so.“ sagte Kommissar Hoppel. „Es tut mir leid.“ „Uns auch.“ sagten die Haustierdetektive. „Dann müssen wir wohl weitersuchen.“ sagte Kati enttäuscht. „Dann kann ich gehen.“ sagte Kommissar Hoppel.

Als Kommissar Hoppel weg war, sahen sie in der Nähe des Museums einen weißen und einen schwarzen Hund, die zur Fähre gingen. Die Haustierdetektive gingen natürlich hinterher. Die Fähre fuhr nach Deutschland. Als die Fähre nach vier Stunden in Deutschland angekommen war, sind die Detektive den Dieben nochmals vier Stunden lang gefolgt um von Kiel bis nach Köln-Riehl zu kommen.

Als sie endlich in Riehl waren gingen die Diebe in die Grundschule GGS Garthestraße. Dort machten sie einen Lichtschalter an und eine geheime Tür öffnete sich. In dem Raum hinter der Tür waren alle geklauten Sachen.

„Guck mal!“ rief Paul. Die anderen flüsterten: „Pssst! Du mußt leise sein!“ Doch die Diebe namens Clara und Mia hatten sie schon gehört. „Clara, das sind Bello, Kati, Susi und Paul.“ sagte Mia.

„Wir müssen schnell weg!“ rief Clara. Aber es war schon zu spät.

„Komm, da ist ein Seil, damit können wir sie fesseln!“ sagte Paul. „Und ich rufe Kommissar Hoppel an.“ sagte Bello. Als er mit Kommissar Hoppel geredet hatte, kam dieser sofort.

Die anderen hatten schon die Diebe gefesselt. Die Diebe sind Clara und Mia, die in der selben Klasse wie Bello, Paul, Kati und Susi sind. „Wieso habt ihr das getan?“ fragte Kati. Clara antwortete: „Wir wollten uns rächen, weil die Tochter des Museumsbesitzers uns immer geärgert hat.“ „Aber dann muß man nicht klauen. Es gibt auch andere Lösungen!“ sagte Bello. Clara und Mia sagten: „Wir machen es nie wieder!“

Als Kommissar Hoppel da war, fragte er: „Wo sind denn die Täter? Sind das die beiden?“ „Ja, das sind sie.“ sagte Paul. „Es tut uns leid!“ sagten die Täter „Nur die Tochter des Museumsbesitzers ärgert uns immer, weil ihrem Vater das Museum gehört.“ „OK, wir rufen mal eure Eltern an. Wie sind denn die Nummern?“ fragte Kommissar Hoppel. Clara sagte: „0134-225334 ist die Nummer von meiner Mutter.“ „Und von meiner Mutter ist es 0236-990044.“ sagte Mia.

Als Kommissar Hoppel mit beiden Eltern telefoniert hatte, mußten Clara und Mia jeweils für ein Jahr in das Jugendgefängnis.

Die gestohlenen Sachen wurden ihren Besitzern zurückgebracht.

ENDE